

Zur Ausstellungseröffnung am 17.01.2016
„Hass vernichtet“

Einführungsvortrag von
Irmela Mensah-Schramm, Initiatorin der Ausstellung

Sehr geehrte Damen und Herren!
Sehr geehrte Frau Reiter
Sehr geehrter Herr Habs
Liebe Frau Krempel

Eigentlich gibt es – Gott sei Dank – die hier angezeigten Hassparolen nicht mehr, denn die meisten davon habe ich mittels so genannter „Sachbeschädigung“ beseitigt, zerstört oder eben einfach nur „vernichtet“, wie es der Titel dieser Ausstellung sagt. Dennoch zeige ich Ihnen diese Abbildungen von Hass-Botschaften im öffentlichen Raum, oft jahrelang ignoriert und geduldet. Es sind Angst – machende – Botschaften, gerichtet gegen Menschen, die anders leben, fühlen, denken und aussehen, bis hin zu Morddrohungen. Und es werden nicht weniger....

Seit nunmehr fast 30 Jahren dokumentiere und beseitige ich so gut es geht all die Aufkleber und Hassgraffitis – dies nun inzwischen im ganzen Lande. Dabei riskierte ich auch schon mal Stürze mit bösen Folgen...

Die genaue Gesamtzahl all der erfolgreich unkenntlich gemachten Hassparolen und zumeist unter Verbot stehender NS-Symbolen, Aufkleber und illegale Plakate lässt sich nur noch schätzen. Es ist aber davon auszugehen, dass die sicher schon weit über 130.000 sind, wenn man bedenkt, dass die in akribischer Zählung nur der von mir entfernten Aufkleber seit neun Jahren die Zahl von 70.600 überschritten ist. Jenes sicher nur kleine – von der Berliner Staatsanwaltschaft Berlin bezeichneten - „Werbematerials“ gilt für die UrheberInnen nicht nur als „politische Duftnote“, sondern für die angestrebte „National befreite Zone“. Denn, Multikulti bedeutet für sie „Volkstod“.

Immer mehr rechte Organisationen, Gruppen entstehen.

Der Weg vom so genannten „besorgten (warum nur) Bürger“ über den „Verschwörungstheoretiker“, Hooligans bis hin zu den knallharten Neonazis ist kurz, ihr Betätigungsfeld sehr umfangreich: Kleben der Hass-Aufklebern – und Plakaten, kritzeln oder sprayen von Hass-Graffitis, Beschimpfungen, Bedrohungen, bis zu den tätlichen Angriffen – und den vermehrten Brandanschlägen! Leider eben auch erfolgreich!

Als ich 1996 mit meinen Aktionen gegen den Hass begann, war mir sehr schnell bewusst geworden: Mit Nichtstun kann nichts erreicht werden und wenn ich es nicht tue, wer tut es dann?

Meine Aktionen haben auch eine 3-fache Signalwirkung:

1. Für die Urheber und Urheberinnen der Hassbotschaften:
Hier erhebt sich Widerstand gegen eure Menschenverachtung!
2. Für die Gleichgültigen, die Weg-Gucker:
Mit Nichtstun kann nichts erreicht werden!
3. Für die Adressaten:
Sie werden nicht allein gelassen und erleben Solidarität.

Für jene Mitmenschen, die sich dennoch an meine Anti-Hass-Aktionen stören und mich allzu gern kriminalisieren, habe ich auch eine Botschaft:

All das, was bei meinen Beseitigungsaktionen versehentlich beschädigt wird, kann man doch wieder reparieren, - die verletzte Menschenwürde jedoch nicht!

Damit habe ich schon etliche Polizisten in Verlegenheit gebracht und bislang bin ich immerhin straffrei ausgegangen!

Mit diesem Projekt möchte ich Mut machen mitzuwirken für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen, denn Frieden ist Menschenrecht!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Irmela Mensah-Schramm